



MATTER POSCHT

Mitteilungsblatt für das Dorf Matt, Gemeinde Glarus Süd, gegründet im Jahre 1980 von Willy Dörig. Erscheint 4 x im Jahr. Wird unentgeltlich an alle Haushalte und Ferienhäuser in Matt zugestellt. Jahresabonnement für auswärtige Leser: 20.– inkl. Zustellung. Einzelnummer: 6.–.

Redaktion: Martha Schegg, Alte Strasse 3, 8766 Matt, Tel. 055 642 17 89, Fax: 055 642 17 91, E-Mail-Adresse: schegg-marti@bluewin.ch

Ausgabe Nr. 143

März 2017

Auflage: 400 Ex.



Foto: Martha Schegg

Matter Fasnachtsumzug

Angeführt von der Guggämusik Blächtätcher zog sich der Umzug durch Matt – ausgiebig gefeiert wurde dann in der Mehrzweckhalle. Nebst der Kinderfasnacht wurde dieses Jahr der «Schüübäfleuge-Event» wieder sehr erfolgreich durchgeführt. Auch die 6. Ausgabe des Chämibrands der Blächtätcher fand Anfang Februar in der Mehrzweckhalle statt. Wer sagt die Matter seien keine

«Fasnächtler» liegt erwiesenermassen falsch.

*Und – wie immer – Tipps für Neues, Interessantes, Aussergewöhnliches nehme ich immer **gerne** entgegen. Herzlichen Dank an alle, die mit einem Beitrag etwas zu dieser Ausgabe beigetragen haben.*

Viel Unterhaltung beim Lesen wünscht:

Martha Schegg

Welche Bank ist so klein und stark wie ein Espresso?

zweifel.gl

Die Glarner Regionalbank.

Weit weg von globalen Finanzkrisen arbeiten wir als regional tätige Bank verantwortungsbewusst und kompetent. Der Erfolg freut auch unsere Kunden, die alle ruhig schlafen können. Mit oder ohne Espresso. Telefon 055 647 34 50 oder www.glarner-regionalbank.ch

Sympathisch klein.

GRB Glarner  Regionalbank

Rubriken: (Inhalt)

Aktuelles, Allgemeines, Aussergewöhnliches	Seite
• LED-Leuchten Glarus Süd, tbgs und Martha Schegg	4
• Chämibrand VI 2017	5
• Schiibäfleuge-Event 2017	6
• «Niggälifallä» von Hansjakob Marti und «Vrenelisgärtli und andere Glarner Sagen» von S. Kammerecker und Estrellita Fauquex	7
Infos aus der Gemeinde Glarus Süd	
• Bulletin des Gemeinderates vom 15. Februar 2016	8
Gratulationen	
• Geburten	10
• Ausbildungserfolg	10
Vereine/Sport	
• Knaben Jugi Matt / GLTV Winterspieltturnier,	11
• Mädchen Jugi Matt / GLTV Winterspieltturnier	11
• Jahresbericht Knaben 2016, Karin Schuler	13
• Jahresbericht Mädchen 2016, Karin Schuler	14
• Jahresbericht Muki 2016, Karin Schuler	16
• Jugi Matt, neue Spielbälle, Karin Schuler	17
• Pro Senectute: Neu: Fit/Gym-Turngruppe Sernftal, Peter Zimmermann	18
Verkehrsverhältnisse im Sernftal 1835–48 (Teil 1/3)	
• Aus dem Fundus von August Berlinger, Glarus.	19
Schippert's – Situationsberichte aus Haiti	
• Auszug aus den Situationsberichten 26.2. und 4.3.2017	20
Südostschweiz-News	
• Aufgabe der Mütter: Die Töchter zu selbstständigen Frauen erziehen, 4.3.2017	23
• Beim «Schybefleuge» ist nur das Smartphone eine Sucht, 28.2.2017	24
• Glarner Nachwuchstalente im Kurzfilm-Programm, 26.1.2017	25
Gratis abzuholen: Gesundheit	
• Tipp der Gesundheitsberaterin der Kneipp Hydrotherapie, Madeleine Schneider	26
Nützliche Information und Telefonnummern	27

Redaktionsschluss:

Die Matter Poscht erscheint üblicherweise im Monat März, Juni, September und Dezember.
Redaktionsschluss ist jeweils Ende des Vormonates.

Wir sind auf Spenden angewiesen. Herzlichen Dank!

GRB, Glarner Regionalbank, 8765 Engi, Konto Nr.: IBAN CH26 0680 7042 0111 3660 6

Intelligente LED-Beleuchtung in Glarus Süd

Text: tgbs und Martha Schegg

Die tgbs (Technischen Betriebe Glarus Süd) tragen die Verantwortung für die öffentliche Strassenbeleuchtung in Glarus Süd. Sie bauen im Auftrag der Gemeinde Glarus Süd (GLS) neue, sanieren bestehende Strassenlampen und sind für deren professionellen Unterhalt besorgt. Bereits seit 2013 werden im ganzen Gemeindegebiet GLS kontinuierlich neue energieeffiziente LED-Leuchten eingesetzt.

2015 sind die tgbs einen technologischen Schritt weiter gegangen. Es wurden neue intelligente LED-Leuchten mit einem Sensor gekauft, welche zuvor in mehreren Tests überzeugen konnten. Die Funktionsweise dieser intelligenten LED-Leuchten ist, dass erst wenn jemand in den Erfassungsbereich kommt, sie stärker zu leuchten beginnen. Durch die gezielte «Dimmung» während der «Standby Zeit», kann die tgbs den Energieverbrauch und damit die laufenden Kosten weiter reduzieren, jedoch ohne dabei beim

Komfort und der Sicherheit Abstriche hinnehmen zu müssen.

An nachfolgend aufgeführten Standorten wurden bereits neue intelligente LED-Leuchten installiert:

- An der Bahnhofstrasse entlang dem Areal D. Jenny in Haslen: 7 Stk.
- In den Weissenbergen, von der Bergstation bis zu den Restaurants: 13 Stk.
- An der alten Strasse in Matt, bis zu den Weissenbergbahnen: 4 Stk.
- In Elm Richtung Steinibach: 7 Stk.

Vereinzelt gibt es auch Kritik: Die neu eingesetzte Beleuchtung sei:

- zu hell
- Das dauernde Auf und Ab der Helligkeit sei störend
- Die Abstände der Leuchten könnten grösser sein
- Die Strassenkandelaber seien zu hoch.

Dies hauptsächlich an Standorten, wo in kurzen Zeitintervallen Autos zirkulieren und die Wohnhäuser direkt an der Strasse anliegen. Die Lichtstärkenberechnung für die jeweiligen Standorte berücksichtigt bereits viele dieser Punkte. Zusätzlich können jedoch auch noch individuelle Nachjustierungen vorgenommen werden.

Diese von den tgbs neu eingesetzte energiesparende LED Technologie ist für die grosse Allgemeinheit aller Personen eine wesentliche Verbesserung, welches der beigefügte Kommentar eines Anwohners in den Weissenbergen treffend formuliert:

«Über unserem Häuschen öffnet sich jetzt in wolkenlosen Nächten wieder der strahlende Sternenhimmel und führt uns vor Augen, in welcher Wunderwelt wir leben. Die neuen Strassenlampen legen eine diskrete Lichtspur durch die Weissenberge und leuchten doch den Weg, wenn Menschen unterwegs sind.»



Chämibrand VI

Text: Martha Schegg

Fotos: Barbara Bäuerle-Rhyner

Anfang Februar fand in der Mehrzweckhalle Matt der 6. Chämibrand der Guggämusik Blächtätscher, Engi, statt.

Es lockte ein Preisgeld von Total Fr. 1000.00. Da überlegte sich manch eine/r, etwas davon zu ergattern. Fünf Guggen gaben ihren Sound zum Besten:

- Stracciatellos, Steinhausen
- Hunghäfa, Schwanden
- Fröschä Guggä, Mols
- Wiggisschränzer, Netstal
- Tumpelgumper, Linthal

Das OK mit ihren vielen Helferinnen und Helfern meisterten den Grossanlass mit Bravour! Die Fasnächtler waren begeistert und freuen sich jetzt schon auf den nächsten Chämibrand.



Die Siegerinnen des Preismaskenballs.



Die Tümpelgumper Linthal im Einsatz.

weissenberge
luftseilbahn matt-weissenberge



www.weissenberge.ch • luftseilbahn@weissenberge.ch

Schweiz.
ganz natürlich.



Neue Matter Lektüren

Gleich zwei Bücher Neuheiten von Mattern, resp. von Matter Beteiligung darf ich vorstellen:



Niggälifallä von Hansjakob Marti
Dieses Buch ist «nicht nur für Äpler» empfehlenswert!

Vrenelisgärtli und andere Glarner Sagen von Swantje Kammerecker und Estrellita Fauquex

Dieses Buch wird mit einer CD Taufe von Tiidi und Schang am Sonntag, 30. April 2017 in der Landesbibliothek Glarus vorgestellt: Ausstellung der Original-Scherenschnitte von 22.4. – 10.6.2017.

CD Taufe & Buchpremiere

» Die **Landesbibliothek Glarus** lädt ein: Sonntag, 30. April 2017

10.30 Uhr Schang & Tiidi
CD Taufe:
neue Glarner Geschichten in Mundart

10.15 Uhr
Scherenschnitt Workshop für Kinder

14.00 Uhr
Buchpremiere mit Notabene Quartett.
Ausstellung der Original-Scherenschnitte von 22.4. bis 10.6.2017



Boeschlin Th. Gut Verlag elffundzehn
8750 Glarus · Hauptstrasse 32
Telefon 055 640 99 40 · www.lesestoff.ch



Wissen Sie, was eine Niggälifallä ist?

Der Autor Hansjakob Marti beschäftigt sich sein Leben lang mit der Alp und erlebte heitere und ernste Zeiten. Die 25 Kurzgeschichten und einige Gedichte werden in einfacher Schreibweise erzählt. Die nicht alltäglichen Episoden, die der Autor selbst im Glarnerland erlebt und illustriert hat, regen zum Schmunzeln und Nachdenken an.

Übrigens, Niggälifallen werden auch heute noch aufgestellt.

Gasthaus 
Jägerstübli

- gemütlich und charmant
- Schweizerküche und italienische Küche
- Spezialitäten
- Lokalitäten für Familienanlässe und Bankette
- günstige, ruhige Zimmer, teilweise mit Bad und WC



Auf Ihren Besuch freut sich Familie H. & M. Suta

Telefon: 055 642 14 57, Fax: 055 642 14 57, Email: kontakt@jaegerstuebli-matt.ch

Montag Ruhetag



Bulletin des Gemeinderates

Mitlödi, 3. März 2017

Glarus Süd - Aus den Verhandlungen des Gemeinderates Glarus Süd

Der Gemeinderat äussert sich in seiner Vernehmlassung zur Verordnung über die Ausserbetriebnahme von Immobilien des VBS. Mit der Auflösung der Vereinbarung zum Militärschiessplatz Alp Bösbächi ist der Rat einverstanden. Er genehmigt das Reglement zur Benutzung des Durchgangplatzes für Fahrende. Die Kandidatur für das Eidgenössische Schwing- und Älplerfest 2025 wird mit Fr. 25'000.- unterstützt und ein Nachtragskredit für die Raumerweiterung im Mehrzweckgebäude Schwändi genehmigt.

Vernehmlassung zum Sachplan Militär 2017 des VBS

Nach mehrjährigen Vorbereitungsarbeiten hat das VBS aufgrund des Stationierungskonzeptes 2014 einen Sachplan Militär erarbeitet und bei den Kantonen und Gemeinden in Vernehmlassung geschickt. Der Sachplan Militär 2017 ist in erster Linie für die raumplanerische Sicherung der militärischen Standorte besorgt. Er gibt einen Überblick über den Infrastrukturbedarf und die Raumansprüche der Armee für die nächsten zehn bis fünfzehn Jahre. Der Gemeinderat zeigt sich mit dem Sachplan einverstanden, soweit er den Kanton Glarus sowie dessen nähere Umgebung betrifft. Er nimmt erfreut zur Kenntnis, dass der Schiessplatz Wichlen im Sachplan unbefristet enthalten ist.

Auflösung Vereinbarung Militärschiessplatz Alp Bösbächi

Im Jahre 1976 haben die vormaligen Gemeinden Luchsingen und Hätzingen mit dem damaligen Eidgenössischen Militärdepartement eine Vereinbarung betreffend Nutzung der Alp Bösbächi als Militärschiessplatz abgeschlossen. Diese Vereinbarung wurde 1978 durch einen Nachtrag ergänzt bzw. erneuert. Da nun dieser Schiessplatz seit 1992 vom Militär nicht mehr benutzt wird, kam seitens VBS der Wunsch auf, diesen Militärschiessplatz aufzuheben und die Vereinbarung aufzulösen. Diesem Begehren hat die Gemeinde Glarus Süd entsprochen. Allfällige Schadstoffsanierungen würden vom Bund vollumfänglich übernommen. Stand heute zeichnen sich jedoch keine Sanierungsmassnahmen ab.

Benutzungsreglement Durchgangplatz für Fahrende

Grundsätzlich stehen den Fahrenden in Glarus Süd keine Halteplätze zur Verfügung. Dennoch treffen sporadisch im Frühjahr oder Herbst Fahrende für eine befristete Zeit auf dem Durchgangplatz beim Parkplatz Schwimmbad Schwanden ein. Der Gemeinderat erlaubt dies unter gewissen Bedingungen, die er in einem Reglement festhält. Die Gemeinde





zeichnet für die Zurverfügungstellung der notwendigen Infrastruktur wie Abfallcontainer oder Mulden, Aussentoiletten, Wasser- und Stromzufuhr verantwortlich, wobei diese Dienstleistungen mit dem Kostenvorschuss der Fahrenden verrechnet werden. Der Platz kann nur ausserhalb der Badesaison des Schwimmbades Schwanden benutzt werden. Für den Ablauf sowie die Kontrollen ist das Departement Gesellschaft und Sicherheit zuständig. Das entsprechende Reglement ist auf der Webseite abrufbar.

Kandidatur Schwing- und Älplerfest 2025 wird unterstützt

Der Verein Kandidatur ESAF 2025 Glarus+ (Eidgenössisches Schwing- und Älplerfest) hat dem Gemeinderat das Projekt vorgestellt. Der Verein rechnet für die Kandidaturphase mit Kosten von 400'000 Franken, welche durch Beiträge von Kanton, den drei Glarner Gemeinden aber auch ausserkantonalen, angrenzenden Gemeinden sowie Wirtschaftspartnern getragen werden sollen. Dem Gemeinderat ist die Bedeutung und die Nachhaltigkeit eines derartigen Grossanlasses bewusst und er anerkennt das grosse Engagement des Kandidaturvereins. Für die Vorbereitungsphase der Kandidatur genehmigt der Gemeinderat einen Beitrag von 25'000 Franken.

Nachtragskredit für Raumerweiterung Mehrzweckgebäude Schwändi

Die Räumlichkeiten der ehemaligen Gemeindekanzlei Schwändi sind an die Marty Ingenieure AG vermietet. Nun benötigt die Firma zusätzlichen Raum für Büroarbeitsplätze und das Archiv und hat die Gemeinde um entsprechende Möglichkeiten angefragt. Das zuständige Departement hat die Anfrage behandelt und stellt fest, dass mit verhältnismässig geringem Aufwand mehr Büroarbeitsplätze geschaffen werden können. Die Archivschränke der ehemaligen Gemeinde Schwändi können als Archiv für die Marty AG zur Verfügung gestellt werden. Für diese Anpassungsarbeiten genehmigt der Rat einen Nachtragskredit von Fr. 19'000.— inkl. MwSt.

Erteilen von Gastwirtschaftsbewilligungen

Der Gemeinderat erteilt Frau Silvia Hefti, Elm, die Gastwirtschaftsbewilligung zur Führung des Berggasthauses Bischofalp, Elm, und Frau Monika Murer, Betschwanden, die entsprechende Bewilligung zur Führung eines Bed & Breakfast an der Bahnhofstrasse 1 in Betschwanden. Zudem bewilligt der Rat den Einbau eines Fumoirs im Restaurant Hütten in Linthal. (mitg.)

Die jüngsten Matter

Emily Joy

3. Februar, 46 cm, 2690 g
Eltern: Julie und Daniel
Steffen, Matt

Rafael

8. Februar, 46 cm, 3160 g
Eltern: Edith und Christian
Schuler, Matt

Herzliche Gratulation zur Geburt der beiden neuen Erdenbürger!



Rafael Schuler, Geburtskärtli von Edith und Christian Schuler mit Manuel und Olivia, Matt

Ausbildungserfolg

Kürzlich durfte Rolf Schuler, Dorfstrasse 7, 8766 Matt, das Diplom zum «diplomierten Techniker Maschinenbau HF» entgegennehmen.

Rolf Schuler besuchte die berufsbegleitende, dreieinhalbjährige Ausbildung an der höheren Fachschule IBZ Sargans und schloss mit der ausgezeichneten Schlussnote 5,4 ab. Für sein Diplomzeugnis wurde er noch speziell ausgezeichnet.

Wir gratulieren dem jungen «diplomierten Techniker Maschinenbau HF» recht herzlich und wünschen ihm für die berufliche Laufbahn viel Glück und Befriedigung.



Berggasthaus 
Edelwyss
weissenberge.ch



«Essen und Geniessen»

Schöne Zimmer, gemütliches Restaurant und Stübli sowie grosse Terrasse mit herrlicher Aussicht. Lamm und Rindfleisch vom eigenen Hof. Kinder-Special: «Edelwyssburger» im Garetli und toller Spielplatz. Dienstag / Mittwoch Ruhetag.

Auf Ihren Besuch freut sich
Familie Marti · Weissenberge · 8766 Matt
Tel. 055 642 24 26 · edelwyss@weissenberge.ch

GLTV Winterspieltturnier / Jugi Matt

1 mal Gold und 2 mal Silber für die Jugi Knaben aus Matt

Alle gestarteten Matter Knaben kehrten mit einer Medaille nach Hause zurück.

Am Samstagmorgen starteten die Knaben ihr Turnier in Ball über die Schnur. Die Kategorie B, Sales Tschudi, Robin Marty, Adrian Mächler wurden von Afra Bortoluzzi unterstützt. Sie verloren nur ein Gruppenspiel und qualifizierten sich somit fürs Finale. Dies konnten die Matter für sich entscheiden und durften sich bei der Siegerehrung stolz die Goldmedaille und den Hals hängen lassen. Die Knaben der Kategorie A, Heinrich Marti, Niels Marti, Pirmin Tschudi, Levin Marty und Mario Mächler hatten wie die Kleinen, nur ein Gruppenspiel verloren. Im Finale reichte es ihnen nicht ganz zum Sieg doch auf die Silbermedaille dürfen die Knaben sehr stolz sein. Am Sonntagmorgen stand für Marco Marti, Niklas Elmer, Remo Schuler, Benjamin Mächler und Christian Marti das Unihockeyturnier auf dem Programm. Die Grossen machten es gleich wie die Kleinen, sie verloren auch nur ein Gruppenspiel. Im



Final führten sie die Partei bis kurz vor Schluss, leider kassierten sie kurz hinter einander zwei Gegentreffer und so endete die Partei 3:2. Aber sie verloren nicht Gold, sondern gewannen Silber. Herzliche Gratulation an meine Jugi-Jungs. Ein Dankeschön an meine Begleiterin Jeanette Marty, an die Organisatoren, dem TnV Mollis und dem GLTV für das tadellos organisierte Turnier.

Karin Schuler

Mädchen Jugi Matt/GLTV Winterspieltturnier

Silbermedaille und ein 4. und 9. Schlussrang für die Mädchen aus der Jugi Matt

Die kleineren Mädchen, Afra, Ronja, Lotte und Sarina, begleitet auf Wunsch von dem Mädchen, wieder von Sandra Zentner, absolvierten ihre Spiele mit ruhigen und präzisen Ballzügen. Durch das Gewinnen des Kreuzvergleichsspiels schafften sie den Finaleinzug. Dort aber machte sich bei den kleinsten die Müdigkeit bemerkbar und sie verloren das Spiel. Doch mit allerletzter Kraft und hüpfen sie fröhlich aufs Podest und

nahmen stolz ihre Silbermedaille entgegen. Bei den grossen Mädchen, Emma, Nina, Leoni und Anika konnte man die Nervosität förmlich spühren. Die Mädchen kämpften sich gut durch die Gruppenspiele. Sie verloren leider Kreuzvergleichsspiel und mussten sich mit dem kleinen Finale zufriedengeben. Dort mussten sie den Sieg dem Gegner überlassen. Doch 4. Von 14 Gestarteten Mannschaften ist der vierte Platz zwar ein undankbarer, aber für meine Mädchen würdevoller Rang. An Nachmittag traten die Mädchen Julia, Marion Elmer, Ayana, Anika



und Afra zum Unihockeyturnier an. Da wir seit langem wieder einmal mit einer Unihockeygruppe an den Start gehen konnten, waren wir gespannt was uns erwartet. Die Mädchen schlugen sich tapfer und je länger

das Turnier ging, umso besser wurden sie. Die aufgestellte Truppe beendet das Turnier auf dem 9. Schlussrang von 12 gestarteten Gruppen.

Die Jugi-Leiterin, Karin Schuler



**WIRTSCHAFT
ZUM
WEISSENBERG**
DIE MIT DEM *SCHRÄGEN* STÜBLI

Bequem erreichbar mit der Luftseilbahn Matt-Weissenberge

Öffnungszeiten: täglich von 08.00 – 24.00 Uhr
Ruhetage: Donnerstag ganzer Tag,
Freitag bis 11.00 Uhr

- Ideal für Firmen- und Vereinsanlässe bis 50 Personen
- Übernachtungsmöglichkeit für 10 Personen
- Durchgehend warme Küche
- Grosse Sonnenterrasse

DIREKT AN DER SCHLITTELBAHN

Luzia und Karl Schmucki
Wirtschaft zum Weissenberg
8766 Matt
Telefon 055 / 642 11 90
info@wirtschaft-weissenberg.ch
www.wirtschaft-weissenberg.ch

mawidor



Goldschmiede
 Zaunstrasse 10
 8750 Glarus
 Tel./Fax 055 640 39 36
www.mawidor.ch

Jahresbericht Knaben Jugi Matt 2016

Die Knaben-Jugi hatte bestand anfangs Jahr aus folgenden Jungs

Die Grossen, die am Dienstag turnten:

Damian Albrecht, Silvan Marti, Tobias Elmer, Linus Tschudi, Marco Marti, Niklas Elmer und Remo Schuler.

Die Kleinen, die mit den Mädchen am Donnerstag turnten:

Joel Albrecht, Heinrich Marti, Niels Marti, Levin und Robin Marty, Pirmin und Sales Tschudi.

Am 16./17. Januar nahmen wir mit zwei Gruppen am Winterspieltturnier beim Ball über die Schnur teil. Matt gewann bei beiden Kategorien die Goldmedaille. Am Sonntagnachmittag nahmen die Knaben Oberstufe am Unihockeyturnier teil. Sie mussten in der älteren Kategorie starten. Weil sie keinen Auswechselspieler hatten, wurde sehr viel Leistung von ihnen abverlangt. Sie kämpften sich durch ihre Spiele und beendeten das Turnier auf dem 7. Schlussrang. Auch am Jugendturnfest vom 29. Mai 2016 in Glarus gewannen die Matter in beiden Kategorien die Goldmedaille. An der 6. Regionalausscheidung des UBS Kids Cups in Matt nahmen all unsere Knaben teil.

Vor den Ferien genossen wir in vollen Zügen unseren Brätelanlass im Boligen. Nach den Sommerferien bekamen wir Zuwachs von Elijah Wüthrich, Fabio Stauffacher, Manuel Schuler, Christian Marti, Aaron Lüthi und den Gebrüdern Mächler, Benjamin, Mario und Adrian. Somit musste ich die Kinder neu einteilen, denn eine Gruppegrösse von 25 Kindern war eindeutig zu gross. Deshalb turnen die zehn kleinen Knaben jetzt am Freitag und die 12 Grossen am Montag. Mit Silvan, Remo, Heinrich und Niels starteten am 28. August vier Knaben am Athletics Sprint in Filzbach. Es gab Gold für Silvan, Silber für Niels, Bronze für Remo und ein 4. Platz für Heinrich. Am Nachmittag stand



das Kantonalfinale des UBS Kids Cup statt. Dort wurde die Jugi Matt von sieben Knaben vertreten. Am 2. September fand in Filzbach auch der Stafettenabend statt. Die Knaben mit Remo Schuler, Benjamin Mächler, Heinrich Marti, Niels Marti, Pirmin und Sales Tschudi waren bis Mitte des Wettkampfes mit grossem Vorsprung auf Goldkurs. Leider war die Stabübergabe von dem daher gesprinteten Läufer auf den wartenden unpräzise und dieser hatte keine Chance den Stab zu übernehmen und er fiel zu Boden. Somit rangierten sich Matt 1 mit einem Rückstand von 0.29 Sekunden hinter Matt 2 mit Christian Marti, Aaron Lüthi, Levin und Robin Marty, Heinrich Marti und Remo Schuler auf den 6. Schlussrang.

In den Herbstferien versuchten die grossen Knaben ihr Können im Bogenschiessen. Eine Sportart, bei der volle Konzentration in einer Ruheposition gefragt war. Eher etwas, das bei unserem normalen Programm nicht an der Tagesordnung steht. Doch die Jungs waren sehr konzentriert und mit viel Eifer dabei. Am 10./11. Dezember fand nochmals das Winterspieltturnier statt. Details im vorigen Bericht. Der Chlausparcour im Dezember war aus Sicht der Knaben eine gute Gelegenheit ihren Stammverein mal näher kennenzulernen. Ja, ich darf behaupten, dass die Jugi Matt ein sehr, sehr erfolgreiches Jahr hinter sich hat. Die Messlatte fürs 2017 ist sehr hoch. Das heisst Arbeit für mich, denn Kameradschaft, den ande-

ren so akzeptieren wie er ist, als Team stark sein, auch wenn es mal nicht so rund läuft, das sind Eigenschaften die eine Jugi stark macht und die ich trotz unser Erfolge nicht aus den Augen verlieren will. Denn genau diese persönliche Stärke jedes Einzelnen macht schlussendlich unsere guten Resultate aus. Es ist nicht selbstverständlich und das soll es auch nicht sein, dass man immer auf dem Podest steht. Nun möchte ich mich noch bei allen bedanken, die in irgendeiner Form im vergangenen Jahr uns unterstützt haben. Besonderen Dank gilt Ursi und Heiri Marti für das Sponsoring den neuen und sehr schönen Jugi-Tenue, Jeanette und Rolf



Marty aus Sool für die coole Vereinsjacke. Aber mein grösster Dank gilt meinen Jugis, ich bin extrem stolz auf euch!

Jahresbericht Mädchenriege Matt 2016

Ich durfte mit Julia Tschudi, Marion Elmer, Ayana Leuenberger, Emma Baumgartner, Leonie Brandt, Nina Schneider, Anika Elmer, Afra Bortoluzzi, Ronja Elmer, Lotte Baumgartner und Sarina Marti ins 2016 starten.

Folgende Anlässe besuchten die Mädchen unserer Mädchenriege:

Winterspieltturnier vom 16. Januar

Beim Ball über die Schnur, Kategorie A JG 2005/06, schafften Julia, Marion, Ayana, Emma, Leonie und Nina den sensationellen 3. Schlussrang. Sie wurden von sechzehn gestarteten Gruppen nur von deren zwei besiegt. Stolz und verdient durften sich die Mädchen beim Rangverlesen die Bronzemedaille um den Hals hängen lassen. In der Kategorie B JG 2007 und jünger, begleitet von Sandra Zentner und Lea Eichenberger, waren Anika, Ronja, Afra, Lotte und Sarina am Start. Sie beendeten das Turnier auf dem sehr guten 5. Schlussrang von elf gestarteten Gruppen.

Jugendturnfest vom 29. Mai

Am Jugendturnfest durften wir zum ersten Mal unser neues Jugitenuue, gesponsert von

Heiri und Ursi Marti präsentieren. Die Mädchen Unterstufe musste ich leider in zwei Gruppen einteilen. Ich finde es jeweils schade, dass sie nicht alle im gleichen Team kämpfen können. Nach langem hin und her ergab sich die Zusammensetzung MR Matt 1 mit Julia, Marion, Ayana, Anika, und Sarina. MR Matt 2 setzte sich mit Emma, Leonie, Nina, Afra, Ronja, und Lotte zusammen. Die grosse Überraschung dann am



Rangverlesen. Matt 2 belegte mit 0.03 Punkten Vorsprung den 3. Platz vor Matt 1, von 39 gestarteten Gruppen. Da alle Gruppen, die sich im ersten Drittel der Bewertung befanden eine Auszeichnung bekamen, durften sich auch unsere 4. platzierten Mädchen eine Medaille umhängen lassen. Für die liebevolle Betreuung meiner Mädchen am Anlass danke ich Sara Elmer und Jutta Baumgartner ganz herzlich. Auch möchte ich den zwei Helferinnen, Martina und Corina Schuler herzlich danken. Denn jeder Verein muss jeweils zwei Helferinnen zur Verfügung stellen, damit er überhaupt am Jugendturnfest teilnehmen kann.

6. Regionalauscheidung UBS Kids Cup vom 18. Juni in Matt, organisiert von uns Turnerinnen

Der Wettergott stand bei der 6. Regionalauscheidung des UBS Kids Cups wohl auf unserer Seite. Blieb der Anlass ziemlich trocken, was ja diesen Frühling eher eine Seltenheit ist. Die Turnerinnen verzeichneten eine Rekordteilnahme von 68 Kinder. Unter der Kräftigen Unterstützung des Publikums lieferten sich Mädchen und Knaben spannende Duelle beim Ballwurf, Weitsprung Sprint, bei denen sie wertvolle Punkte sammelten, die dann am Schluss addiert wurden. Sämtliche Kinder der Mädchenriege Matt nahmen an der Ausscheidung teil. Folgende nahmen dann am Kantonalfinale vom 28. August in Filzbach teil: Sarina, Afra, Marion und Julia. Für die Mädchen gab es bei der Schlussabrechnung folgende Ränge: Bronze für Afra, 7. Sarina, 15. Marion und 16. Julia. Den Turnerinnen, Reto Elmer, Toni Schuler der ältere, danke ich herzlich für ihre Mithilfe am Anlass. Ein ganz besonderer Dank gilt unseren langjährigen Helfern Heiri Elmer und Toni Schuler.

Swiss Athletic Sprint vom 28. August in Filzbach.

Mit Sarina und Afra waren von uns zwei Mädchen beim Athletic Sprint am Start. Bei sehr schönem Wetter sprintete die zwei Mädchen, jedes in seiner Kategorie, ihre

Strecke mit viel Einsatz und so schnell wie nur irgendwie möglich ab. Beide Mädchen belegten einen Podest Platz Sarina erkämpfte sich die Silber- und Afra die Bronzemedaille.

Stafettenabend vom 2. September in Filzbach

Die Mädchen waren mit je zwei Gruppen in Filzbach am Start. So wurden von Marianne Elmer, Sara Elmer, Sandra Marti, Jeanette Marty und mir 21 Kinder, mit den Knaben aus der Jugi Matt nach Filzbach chauffiert. Zuerst starteten die Mädchen Leonie, Nina, Afra, Ronja, Lotte und Sarina. Mit einer Zeit von 1:39:53 belegten sie den 12. Schlussrang von 18 gestarteten Gruppen. Die zweite Gruppe mit Julia, Marion, Ayana, Emma, Anika und Nina sprinteten die Strecke in 1:35:95 und belegten somit den guten 8. Schlussrang.

Chlausparcour vom 1. Dezember

Mit viel Freude erwarteten die Mädchen den Chlausparcour, der sie mit uns Turnerinnen absolvieren durften. Es war eine sehr gute Gelegenheit, einander mal besser kennenzulernen. Die Rückmeldungen waren in der nächsten Turnstunde sehr positiv, wurde doch intensiv spekuliert, ob Sara die Nüssli im Glas nur geschätzt oder sogar gezählt hat.

GLTV Winterspieltturnier vom 10./11. Dezember

Die Details sind im obigen Bericht. Da sich nach den Sommerferien noch Madeleine und Michelle Phillipen, Samira Albrecht sowie Nele Brandt aus Engi zu uns gesellten, und bei den Knaben auch vier neue Eingetreten sind, musste ich die Mädchen von den Knaben wieder trennen. Im Bericht konntet ihr alle unsere sportlichen Leistungen vernehmen. Zurzeit besuchen 15 aufgeweckte Mädchen die Turnstunden. Ein grosses Dankeschön gilt an unseren Sponsoren Heiri und Ursi Marti für das Sponsoring für das Jugi-Tenue, Rolf und Jeanette Marty für die Jugi-Jacke. Die Ver-

einskleider werden mit sehr viel stolz getragen. Vielen herzlichen Dank dafür.

Wie ihr aus dem Bericht entnehmen konntet, haben wir ein sehr erfolgreiches Jahr hinter uns. Was aber die Mädchenriege Matt auszeichnet ist, sind nicht ihre Erfolge, sondern ihre Einzigartigkeit. Ihre liebliche und

rücksichtvolle Art, ihre Unbeschwertheit und ihre Fröhlichkeit, ja einfach nur ihre Anwesenheit berührte mich auf eine ganz besondere Art und ich kann aus tiefstem Herzen sagen, dass ich jedes einzelne Geschöpf der aufgeweckten und quirlige Truppe von Herzen liebe.

Jahresbericht Muki-Turnen 2016

Wie gewohnt treffen sich jeden Montag von 9.15 bis 10.15 Uhr die kleinsten Turnerinnen und Turner von Engi, Matt und Elm mit ihren Mamis in der Turnhalle in Matt. Wir testeten auch dieses Jahr wieder allerlei aus dem Geräteraum wie Bälle in verschiedenen Grössen, allerlei Geräte, diverse Utensilien wie Malstäbe, Holzreifen, Teppiche etc., welche dann zu verschiedenen Themen wie Wandern, Schneemann, Schlitteln oder sonst an Jahreszeiten angepasst, spielerisch eingefügt wurden. Auch Farben und Formen kommen in unseren Lektionen häufig vor, denn so erleben die Kinder beim Turnen immer auch eine dazugehörige Geschichte. Wir hatten schon Turnstunden im dem der Geräteraum fast leer war. Es ist schön zu beobachten, wie bewegungsfreudig die Kinder sind und mit welcher enormen Begeisterung und Freude sie die Turnstunden besuchen.

Im März nahm eine Gruppe von uns am Engeler Turnerkränzli teil. Ganz zu meiner Freude nahmen aus dem Muki auch 6 Kinder am unserem UBS Kids Cup in Matt teil. Vor den Sommerferien musste ich mich schweren Herzens von 4 Mädchen und 7 Knaben trennen. Nach den Sommerferien durfte ich dafür 4 Mädchen und 2 Knaben neu begrüssen.

Im November nahm auch eine Gruppe von uns am Elmer Kränzli teil. Im Moment haben die Mädchen überhand, was sich auch in den Turnstunden bemerkbar macht. Diese Gruppe ist sehr neugierig und hört gerne am Anfang eine einleitende Geschichte. Sie

sind auch sehr aufgeweckt und aufgeschlossen und erzählen gerne mal etwas aus ihrem Nähkästchen. Es ist eine meiner schönsten Aufgaben, die Kinder und ihre Mamis in den Turnsunden zu begleiten, ihnen Zeit zu geben um sich in der Gruppe wohl zu fühlen. Gerne biete ich ihnen auch ein offenes Ohr an, um von ihren kleinen Alltagsorgen, die jede Mutter kennt und die seit meiner Mukizeit immer etwa die gleichen sind, anzuvertrauen. Ich bin sehr berührt von den Turnstunden die ich mit meiner Muki-Gruppe erleben darf. Vielen Dank liebe Kinder. Auch bei den Mamis, Papis und Grosis möchte ich mich bedanken. Ihr Einsatz ist sehr vorbildlich und liebevoll! Ich geniesse die Zeit mit ihnen sehr. Auch bei meinen Vorstandskolleginnen möchte ich mich für die Unterstützung, während des ganzen Jahres, bestens bedanken.



Die Jugi Matt braucht neue Spielbälle

Da die Spielbälle in unsere Turnhalle ständig Luft verloren und die Bälle alle 2 Minuten wieder aufgepumpt werden mussten, was uns allmählich auf die Nerven ging, beschlossen wir uns selber neue zu besorgen. Doch woher das Geld wenn alle am Sparen sind? Kurz entschlossen riefen wir das Projekt «Kuchenverkauf» ins Leben. Wir verkauften aber am Samstag, 28. Januar bei der Luftseilbahn Matt-Weissenbergen nicht nur Kuchen sondern auch Punsch, Kaffee, Rivella und Wienerli mit Brot. Dank den backfreudigen Jugi-Eltern konnten wir unseren Gästen ein vielfältiges Kuchenbuffet anbieten. Wir durften zahlreiche Wintersportler verpflegen und hatten somit das Geld für die neuen Bälle bereits in kürzester Zeit zusammen. Doch wir harrten aus und die Mädchen und Knaben bediente mit sehr viel Eifer weiter unsere Kundschaft. Für ihre Spenden an unsere neuen Bälle möchte die



Jugi Matt sich bei allen unseren Gästen und Sponsoren herzlichst bedanken. Der Betriebsleiterin der LMW Heidi Marti möchten wir uns für die Benutzung der Infrastruktur bestens bedanken. Den Mitarbeiterinnen Marianne Elmer-Stürzinger und Doris Marti danken wir für die Versorgung mit heissem Wasser.

Die Jugi-Kinder aus Matt

HOLZBAU

BAUUNTERNEHMUNG

ARCHITEKTEN

IMMOBILIEN

M
MARTI

Seit 1862

www.martimatt.ch

Neu: Fit/Gym-Turngruppe Sernftal

Am Freitag 28. April 2017 um 09.00 Uhr starten Therese Tschudi und Karin Schuler mit dem Fit/Gym Turnangebot in der Turnhalle Matt.

Unter dem Patronat von Pro Senectute Glarus richtet sich dieses neue Angebote an alle Sernftalerinnen und Sernftaler, welche sich gerne bewegen oder mehr bewegen sollten. Im Vordergrund steht das Üben von Gleichgewicht und Koordination sowie ein wenig Kraft. Diese drei Komponenten sein zentrale Element um Sturzrisiken entscheidend zu vermindern. Diverse Studien belegen eindeutig, dass Stürze hauptverantwortlich für massive Einschränkungen der Lebensqualität im Alter sind. In 16 Ortschaften im Kanton Glarus bestehen 22 Pro Senectute Fit/Gym-Turngruppen mit 371 aktiv Teilnehmenden.

Therese Tschudi und Karin Schuler sind beides erfahrene Turnerinnen. Als Vorbereitung auf ihre verantwortungsvolle Aufgaben als Erwachsenensportleiterinnen Fit/Gym-Turngruppe Sernftal, haben beide entsprechende Ausbildungskurse besucht und mit Erfolg abgeschlossen.

Neben dem gemeinsamen Bewegen in ungezwungener Atmosphäre wird der «gemütliche Teil» nicht zu kurz kommen. Turnen mit Pro Senectute ist immer auch ein Gemeinschaftserlebnis. Pro besuchte Lektion zahlen Teilnehmende einen Unkostenbeitrag von Fr. 4.00 und übernehmen keine weiteren Verpflichtungen. Jederzeit ist ein Schnupperbesuch möglich, damit sich Inte-



Karin Schuler u. Therese Tschudi

ressierte selber ein Bild machen können, was da genau abläuft.

Weil es sich um ein neues Turnangebot handelt und sich die beiden Leiterinnen optimal vorbereiten können, ist eine Anmeldung erbeten: Tel. 055 642 10 29 (Therese) oder Tel. 055 642 24 39 (Karin)

Fit/Gym-Turngruppe Sernftal:

Immer, ausser in den Schulferien, am Freitag von 09.00 bis 10.00 Uhr in der Turnhalle Matt. (Mitbringen: Bequeme Kleidung und bequeme Schuhe)

Alle Teilnehmenden der ersten Lektion vom 28.04.2017, werden im Anschluss zu einem Umtrunk eingeladen!

Ihre Anlaufstelle für alle Altersfragen:
Pro Senectute Glarus,
Gerichtshausstrasse 10, 8750 Glarus,
Tel. 055 645 60 20, info@gl.prosenectute.ch



sympathisch | kompetent | persönlich

Glarner Krankenversicherung

8762 Schwanden | 055 642 25 25 | www.glkv.ch

Die Verkehrs-Verhältnisse des Sernftales 1471—1848.

Vortrag von Gottfr. Heer.

Da ich in früheren Vorträgen die Geschichte der Gemeinden Linthal, Rätti, Diesbach, Luchfingen und Schwanden erzählt habe, wurde mir wiederholt der Wunsch ausgesprochen, ich möchte auch der Geschichte des Sernftales einmal meine Aufmerksamkeit zuwenden. Die Bedenken, zu denen die Rücksicht auf meine Jahre und andere schon angefangene Arbeiten Anlaß gaben, legten mir Zurückhaltung auf; ich glaubte, diese Arbeit andern, jüngern Leuten überlassen zu sollen. Als dann aber meine Stellvertretung für Herrnarrer Müller in Matt mich während Monaten wöchentlich 3–4 Mal ins Sernftal führte, bestimmte mich das, jener Einladung Folge zu leisten und der Geschichte des Sernftales einige Vorträge zu widmen. Aus Bequemlichkeitsgründen beginne ich mit der Darstellung seiner Verkehrsverhältnisse bis 1848.

Wer — ich will sagen vor 100 Jahren — von Schwanden aus dem Laufe des Serns taleinwärts gefolgt wäre, der hätte sich wohl zunächst über die schönen Wiesen und Gärten, die am Fuße des Soolerhügels sich finden und

— 35 —

da am Nachmittag mit mir zum Schaffä! Jetz händler's!

In der Geschichte des glarnerischen Straßenwesens bildet das Jahr 1835 einen bedeutenden Markstein, indem die an der in politischer Beziehung so bedeutsamen Landsgemeinde dieses Jahres gefaßten Beschlüsse auch in wirtschaftlicher Beziehung einen großen Aufbruch nach vorwärts bedeuteten. Während die Sernstaltstraße vom Jahr 1823 gezeigt hatte, wie man Straßen nicht bauen sollte, hatte die 1827 nach den Plänen des Straßeninspektors Konrad Schindler von Kollis neuerrichtete Straße von Oberurnen nach Räfels und Kollis den Landeuten bewiesen, welche große Vorteile dem Verkehr durch eine kunstgerecht erstellte Straße erwachsen. Sie mußte auch in andern Landes- teilen den Wunsch erregen, ähnliche Straßen zu erhalten. An der Landsgemeinde des Jahres 1835 kam dieser Wunsch zu energischer Aussprache: Nicht weniger als fünf neue Straßenprojekte gelangten durch sie zur Annahme. Einmal verlangte Glarus und fast noch mehr Schwanden, daß die Straße von Glarus nach Miltödi endlich von den heillosen „Stügen“, die den Verkehr so sehr hemmten, befreit werde. Fürs andere wünschten die von Bülten und Niederurnen, welche nicht ohne Leid auf die schöne Straße von Oberurnen—Räfels sahen, daß auch ihre Straße, die Straße von Oberurnen abwärts bis zur Kantons- grenze korrekzioniert werde, zumal es auch für den Kanton nicht ehrenvoll sei, wenn der Eintritt in den Kanton auf so schlechter, holperiger Straße erfolge. Mit gutem Grunde

— 36 —

verlangten aber die Dörfer des Eschentagwens, Miltfurn, Leuggelbach und Luchfingen, endlich auch eine Straße, da die bisherige Landstraße von Schwanden über Zusingen und Hasler nach Hägingen führte und bei einem Brand in Luchfingen mangels einer Straße nicht einmal ihre Nachbarn in Hägingen ihnen mit ihrer Feuerpritze zu Hilfe kommen könnten. Und nicht besser waren die Bewohner des Kerenzerberges daran, die darum auch, unterstützt von denen in Kollis, ebenfalls nach einer Straße sich sehnten. Hätten da die Bürger von Elm nicht auch mit dem Verlangen an die Landsgemeinde gelangen sollen, daß ihr Sehnen erfüllt und die bis Matt führende Kleintalstraße endlich bis Elm weiter geführt werde? Waren sie auch die „Allerhintersten“, so gehörte doch auch ihnen Anteil an dem Segen einer Landstraße.

In Wirklichkeit stand die Erstellung einer Straße von Matt nach Elm schon seit Jahren auf der Tagesordnung.

So hatte schon am 3. Januar 1825 Tagwenvogt Cosmus Freuler von Elm die Ehre, dem Herrn Landeshauptmann Heer mitzuteilen, „daß die neue Straße in unsern Döben und Marchen ausgeheckt und abgezeichnet ist, zu welchem Endzweck eine hochlöbliche Straßenkommission höflichst eingeladen wird, diesen abgezeichneten Plan gefälligst mit Beförderung nachsehen zu wollen.“ Nach der Antwort des Herrn Landeshauptmann (später Landammann) Heer konnte die Straßenkommission dem Wunsche des Tagwenvogt Freuler schon deshalb nicht entsprechen, weil gleichzeitig mit dem Brief auch der

— 37 —

Winter einzog, ein so großer Schneefall erfolgte, daß eine Besichtigung des ausgeheckten Straßenzuges unmöglich wurde. Dagegen kam die Straßenkommission auch im April noch mehr als früh genug, da nicht bloß Vicent. F. Blumer im Thon als Besizer des Gutes Reifenhöfen gegen die projektierte Straßenanlage Protest einlegte, sondern auch zwischen den beiden Nachbargemeinden Elm und Matt ernste Differenzen zutage traten. Die darüber geführten Verhandlungen bringen auch keine Einigung zustande. Am 19. Mai 1827 bitten deshalb die Räte von Elm, der „immer noch unerörterte Gegenstand möchte endlich erledigt werden“. Die Straßenkommission fand aber in ihrer Antwort, nur erörtert worden wäre die Sache mehr als genug, so sehr, daß sie von weiteren Verhandlungen sich kein Resultat verspreche; zu einem Ziele kommen könne man nur, wenn beide Tagwen die schwebenden Fragen der Straßenkommission zu „kompromißalischer Entscheidung“ übergeben. Sie fragt deshalb beide Tagwen an, ob sie hierzu bereit seien. Matt ist dazu gerne bereit, aber mit dem feierlichen Vorbehalt, daß

1. der Tagwen Matt, wenn die Straße wirklich, statt wie bisher auf der rechten Seite zu bleiben, auf die Freiberg-Seite sollte gelegt werden, sich der dadurch nötigen und kostspieligen Brunnbachbrücke ganz entschlage, dieselbe vielmehr dem Tagwen Elm überbunden werde, und

2. daß sich der Tagwen Matt auch der Brücke auf dem Reifenhöfen nichts annehme. Mit andern Worten: Matt ist zum Frieden

Situationsbericht vom 26. Februar 2017

Von Herzen begrüßen wir Euch alle, die Ihr unserem Hilfswerk verbunden seid! Wie schön, dass wir um Euch wissen dürfen. Am Montag den 20. Februar sind wir aufgebrochen zu einem weiteren Einsatz im verarmten Haiti.

In drei Gruppen sind wir auf verschiedenen Wegen angereist.

Wir, das sind:

- Cornelia / Gerhard Schippert und Sandra Buechi
- Anita Lareida und Sem Zimmermann
- Reto und Ruth Lareida

Nach zwei Tagen Fliegen und Warten in den Flughäfen haben wir uns zusammen gefunden im Flughafen von Port-au-Prince und uns voller Freude begrüsst. Es ist ja schon einfach wunderbar, dass so weit alles geklappt hat und wir heil angekommen sind. Dafür sind wir von Herzen dankbar.

Marc Delva, unser zuverlässiger und bewährter Chauffeur, hat uns erwartet und uns nach ein paar Einkäufen zu unserem ersten Übernachtungsort gebracht.

In unserem Gästehaus in Onaville sind wir herzlich willkommen geheissen worden von Carline Bazin, der Ehefrau von Marc Delva, und ihren Helfern. Hier durften wir nach der langen Reise zur Ruhe kommen und uns stärken an einem feinen Essen mit haitianischen Früchten.

Dieser Platz in Onaville ist eine herrliche Oase inmitten der haitianischen Unordnung, ruhig, geschützt und sauber. Einziger Wermutstropfen sind die uns umschwärmenden Moskitos, die einigen von uns etwas zu schaffen machen.

Anderntags sind wir in zwei Autos aufgebrochen Richtung Pont Sondé, unserem Hauptquartier. Schippert's und Sandra haben den Umweg über den Flughafen genommen, um nach dem noch vermissten Koffer zu fragen. Voller Erleichterung und Dankbarkeit haben sie ihn mit dem wertvollen Inhalt (Kreis-

säge und Webgarn) vorgefunden. Er war mit demselben Flug einen Tag später angereist!!! Reto, Ruth, Anita und Sem sind mit Marc's Führung direkt angereist, wo der Empfang auch sehr herzlich war. Und nun sind wir also hier in Pont Sondé!

Man ist schnell wieder «da», wenn auch vieles so ganz anders ist als bei uns in der Schweiz. Die Menschen leben meist in unvorstellbar ärmlichen Verhältnissen. Und trotzdem sind so viele fröhlich und sehr herzlich. Das ist zum Staunen, wenn man bedenkt, dass gar manche, ja wohl die allermeisten, keine wirklichen Lebensperspektiven haben.

Uns allen geht es so weit gut. Bei Tisch haben wir fünf meist grosse Gespräche über anfallende Arbeiten, wie und was zu bewerkstelligen sei und sinnieren über neue Ideen. (Anita und Sem sind im Hopital Albert Schweizer im Einsatz und wohnen in Deschappelles).

Inzwischen haben wir schon Einiges angegangen und aufgegleist:

- Einkauf von verschiedenem Bauzubehör
- Montieren der beiden neuen Tresors, die wir in Port-au-Prince gekauft haben.
- Beginn der Montage des Wasserstandsensors
- kleinere Reparaturen an den Häusern
- Aufräumarbeiten im Hof
- Besprechung mit Monsieur Hilaire zur Optimierung der Buchhaltung
- Besuch von Monsieur Destin zur Besprechung des Verkaufes des Nachbargrundstückes. Dieser reiste deswegen extra von Port au Prince an.
- Besuch von Dieufort und Martina Wittmer (Lebenshilfe, Gonaïves) zwecks Vorbesprechung unseres Bauvorhabens eines Jugendzentrums
- Spielen und Basteln mit unseren Kindern
- Einkauf für die Küche in St. Marc

Daneben sind wir natürlich immer wieder am Kochen und Haushalten.

Auch viele Gespräche mit den Haitianern sind dran und machen uns viel Freude.

In Haiti findet in diesen Tagen der Carneval statt. In verschiedenen grösseren Orten gibt es Umzüge. Wir meiden diese Menschenansammlungen möglichst.

Carneval heisst für uns, dass in unseren Nähschulen und in den Ateliers noch nicht gross gearbeitet wird. Die meisten Frauen sind nicht hier. Auch die Kinder haben schulfrei. Somit wird der Alltag erst in der nächsten Woche so richtig beginnen.

Das Wochenende verbringen wir zu siebt (mit Anita und Sem) in Labranle.

Hier steht schon Wasser in unserer Küche bereit, das unsere Freunde dort in schweren Kesseln für uns hinauf getragen haben. Ist das nicht liebevoll?

Herr Pfarrer Leon hält gerade Andacht mit den ca. 20 älteren Menschen, die anschliessend mit Essen zum Mitnehmen versorgt werden. Madame Leon, Madame Elmé und Madame Mora verteilen an jeden von diesen betagten Männer und Frauen Lebensmittel und Haushaltzutaten, wie zum Beispiel Seife. Natürlich gesellen sich viele Kinder dazu, die uns auch später auf unserem Spaziergang durch's Dorf begleiten. Schippert's werden wie üblich belagert von vielen Bittstellern, was nicht immer einfach ist.

Situationsbericht aus Haiti 2017

Woche 9, 4. März

Wohlbefinden und Gesundheit

Es geht der kleinen Schweizer-Gemeinde in Haiti recht gut. Sowohl dem in Deschappelles lebenden Paar als auch den in Pont Sondé stationierten Fünf geht es sehr gut. Reto hat sich allerdings eine Erkältung geholt – vielleicht beim Geniessen eines kalten Getränkes. Es kann sein, dass die gute Besserung gegen Ende der Woche anhält.

Ateliers zum Teil beflügelt, zum Teil zurückgebunden

Mit der Ankunft von Cornelia und Sandra sind zwei Expertinnen präsent, um dem Ate-

lier der Frauen neu den Start in ihre Aktivität zu ermöglichen. Neue Ideen kursieren bereits. Für das Webatelier hätten wir per E-Mail eine bedeutendere Quantität an Arbeiten zusätzlich ausführen können. Aber infolge einer falsch verstandenen Rückhaltung sind die Garne bewusst in der Schweiz geblieben. Das ist sehr, sehr bedauerlich.

Jugendzentrum RIVA: Areal ausgemessen

Nachdem wir in der vorigen Woche das grundsätzliche Einverständnis für das Errichten des Jugendzentrums in Pont Sondé ausgesprochen haben, hat nun diese Woche am Donnerstag die Begegnung mit dem Geometer stattgefunden. Er hat in einer für uns seltsamen Art und Weise die beabsichtigten 10 Hundertstel einer nur in Haiti rechtmässigen Flächeneinheit fest gehalten. Der so genannte haitianische Hundertstel einer nicht als Hektare, sondern als Karo bezeichneten Gelände fläche misst 129 m². Wir haben demzufolge den Erwerb von 1290 m² bekräftigt und durch den Geometer ausmessen lassen: 61,5 x 21 m. Auf diesem Gelände werden wir – gleich bei Geländebeginn bei der Strasse – einen Kinderspielplatz einrichten mit Hängebrücke, Kletterturm und Wankelfiguren. Dem wird der Basketballplatz folgen: 15 x 26 m. Beim Geländeanstieg (wo früher die Eisenbahn fuhr), der etwa 1 Meter beträgt, wird das Betriebsgebäude erstellt werden, 17 x 7 m. Es wird zwei Seminarräume enthalten zu je 49 m², dazu 2 WC's und einen kleinen Materialraum. Zu diesem Betriebsgebäude wird ebenfalls eine eigene Zisterne, eine Sickergrube und ein Wasserschloss gehören.

Es wird leicht möglich sein, ab der so genannten Galerie des Betriebsgebäudes Konzerte zu veranstalten.

Wir freuen uns, dass zu diesem Akt der Flächenmessung auch der Verkäufer zugegen war, Pfarrer Elandieu Destin Joseph.

Wir rechnen damit, dass in den nächsten 10 Tagen der Text für die Gebietsabgabe und die Verkaufsmodalitäten an die Org. LEMUËL HAITI OLH abgegeben wird. Mit die-

sem Vertragswerk könnten wir den Verkaufspreis überweisen, an einen Notar gelangen und die Bauten beginnen.

Pont Sondé auf dem Weg zur energetischen Unabhängigkeit


Die Versorgung mit Wasser ist grundsätzlich ein vielfältiges Problem, dem wir immer hinterherhinken. Reto hat die Apparaturen für die Wasserstandsmessung mitgebracht. David hat die wichtigsten Voraussetzungen

dafür geschaffen. Das dazu nötige Kabel wird Reto zu einem späteren Zeitpunkt nachsenden.

Die sechs Solarpannelen, die jetzt schon unser Dach als ein besonderes auszeichnen, bekommen vier zusätzliche beige gestellt. Sie freuen sich darauf. Sie sind auch durch vier zusätzliche Batterien gestützt. Zusammen werden sie unsere Unabhängigkeit vom staatlichen Energieträger zelebrieren. Jocelyn baut die Teile ein.



Dorfladengenossenschaft Matt, 8766 Matt Tel. 055 642 13 73 Fax. 055 642 21 55



volg-matt@bluewin.ch

...unsere Kunden können stressfrei einkaufen
Samstag Morgen: Hauslieferdienst!

Danke für Ihren Einkauf!



Bündnerspezialitäten ... *and more* in der Glarner Bergwelt

Gasthaus Elmer



Täglich günstiges Mittagsmenu und Gerichte à la Carte mit saisonalen Produkten. Hausgemachte Bündnerspezialitäten wie Capuns, Pizzochheri, Capunet, ...

Gönnen Sie sich eine kurze Auszeit geniessen Sie in unserem lauschigen Garten einen feinen Coupé oder ein Stück Kuchen aus Paolos Backofen!

Die Bushaltestelle befindet sich direkt vor unserem Gasthaus und es sind genügend Parkplätze vorhanden. **Wir freuen uns auf Sie!**

Donnerstag Ruhetag

Gasthaus Elmer | Dorfstrasse 68 | CH-8766 Matt | Fon +41 (0)55 642 59 59 | www.gasthaus-elmer.ch



Drei Generationen: Enkelin Meret, Tochter Lisa und Mutter Lotte versammeln sich im Altersheim Elm zum Gespräch. Bilder: Susanne Peter-Kubli

Aufgabe der Mütter: Die Töchter zu selbstständigen Frauen erziehen

Seit einem halben Jahr wohnt Lotte Brühlmann im Altersheim in Elm. Ein Besuch von Tochter Lisa und Enkelin Meret bietet Gelegenheit für einen Blick zurück, aber auch nach vorne.

VON SUSANNE PETER-KUBLI

Den Grundstein für ein bildungsbewusstes, kulturell interessiertes und sozial engagiertes Frauenleben legten wohl schon Lotte Brühlmanns Eltern, wie sie erzählt: «Dass ich in den 1940er-Jahren die Sekundarschule in Schwanden besuchen und anschliessend einen Beruf erlernen sollte, darüber waren sich meine Eltern einig. Auch war es selbstverständlich, dass ich ein Musikinstrument erlernen durfte», erzählt sie.



«Der Geige bin ich bis heute treu geblieben. Einzig die Höhere Stadtschule blieb mir verwehrt.» Als Schulanfängerin von Schwanden hatte es ihr Vater geradezu als abtrünnig empfunden, seine Tochter nach Glarus zur Schule zu schicken. «Also machte ich eine kaufmännische Lehre. Später folgten längere Auslandsaufenthalte in England, Spanien und Italien.» Wieder zurück, habe sie dann in einem Büro gearbeitet.

Durch die Autoprüfung gerasselt Lotte Brühlmanns berufliche Seite sollte aber für längere Zeit in den Hintergrund rücken. Denn mit dem Umzug nach Matt, der Heirat mit Sekundarlehrer Otto Brühlmann und als Mutter von einem Sohn und bald einmal vier Töchtern warteten auf Lotte andere Aufgaben. «Auch lebten wir im Kleintal etwas abgelegen, um regelmässig am Vereinsleben - etwa von Glarus - teilnehmen zu können», erklärt Lotte. Zwar habe sie sich noch als 45-jährige ernsthaft darum bemüht, Auto fahren zu lernen, doch sei sie gleich zweimal durch die Prüfung gerasselt. «Das erste Mal hiess es, ich sei zu

«In Matt und Elm gab es bis 1972 keinen Kindergarten.»

LOTTE, MUTTER UND GROSSMUTTER

langsam, das zweite Mal meinte der Experte gar, ich hätte 100 Fehler gemacht.» Nur welche wisse sie bis heute nicht. Lotte liess das Autofahren endgültig bleiben. Gleichwohl spielte sie im Glarner Kammerorchester und setzte sich im Sernflur für soziale und kulturelle Belange ein. Als Mitglied des Fürsorgerates, des Waisenamtes und der Mütterberatung wusste die Lehrergattin bald um die Sorgen und Nöte der ärmeren Familien, speziell der Frauen.

«In Matt und Elm gab es bis 1972 keinen Kindergarten, und als der damalige Betriebsleiter der Elmag anbot, das erste Betriebsjahr zu finanzieren, wenn ein solcher eingerichtet würde, packten wir die Gelegenheit beim Schopf.» Untergebracht worden sei der Kindergarten in einem freien Zimmer des Schulhauses in Matt, und die Schulgemeindeversammlung bewilligte einen Kredit von 4000 Franken für die Anschaffung von Tischen und Stühlchen. «Die Einrichtung des Spielplatzes - zwei Röhren zum Durchkriechen - stellte die Baufirma Marti unentgeltlich zur Verfügung.»

Erst die Tochter darf abstimmen Ebenfalls im Hause Brühlmann im Krauch lebte während acht Jahren Grossmutter Schiesser. Nach ihrem Tod beschloss Lotte, die kleine Gästewohnung anders zu nutzen, sie Asylsuchenden zur Verfügung zu stellen. «Zuerst hatte ich Bedenken, dass den Asylsuchenden in Matt langweilig würde, da es keine Schaufenster zu bestaunen gab.» Diese Sorge habe sich aber als unnötig erwiesen, «denn ab und zu kamen die Asylsuchenden auch aus ländlichen, bergigen Gegenden, lebten sich rasch bei uns ein und begleiteten uns ab und zu auf Wanderungen.»



«Als ich das erste Mal mit dem Stimmzettel ausgerüstet nach Glarus fuhr - damals war das Stimmrechtsalter gerade auf 18 Jahre gesenkt worden -, war das schon etwas Besonderes.»

LISA, TOCHTER UND MUTTER

Die ausgeprägte soziale Ader und das Interesse an Frauenthemen scheinen sich auf die Tochter Lisa übertragen zu haben. Hatte Lottes Generation auf das Frauenstimmrecht warten, ja es regelrecht erdauern müssen, ist die Tochter im Bewusstsein um dieses aufgewachsen. «Bis ich das erste Mal an die Landsgemeinde ging, hat es aber etwas gedauert. Wenn die Eltern jeweils am ersten Maisonntag nach Glarus fuhren, blieben wir meist zu Hause.» Landsgemeinde habe für sie Magenbrot und einen Ballon bedeutet; die obligaten Mithringsel für Kinder. «Als ich das erste Mal mit dem Stimmzettel ausgerüstet nach Glarus fuhr - damals war das Stimmrechtsalter gerade auf 18 Jahre gesenkt worden -, war das schon etwas Besonderes.»

Erstes Nottelefon eingerichtet

Geprägt von der Mutter, stellte sich Lisa vor, dass sie ebenfalls einmal im Migrationsbereich tätig sein werde. Nach der Kantonschule liess sie sich in Basel zur Sozialarbeiterin ausbilden. «Basel war damals eine wichtige Szene der Frauenbewegung, und die alte Kaserne war deren Treffpunkt. Es entstanden autonome Frauenhäuser, und gemeinsam mit anderen engagierten Frauen haben wir ein erstes Nottelefon für vergewaltigte Frauen eingerichtet.»

Im Vergleich zu den meisten anderen Sozialarbeiterinnen, die schon eine andere Ausbildung abgeschlossen und teilweise Familie hatten, sei sie recht unerfahren gewesen: «Wenn ich Telefondienst hatte, war meine grösste Sorge: Was mache ich bloss, wenn tatsächlich eine Frau anruft?»

Heute wisse sie allerdings, dass Gewalt gegenüber Frauen zum überwiegenden Teil aus dem persönlichen Umfeld erfolge. «Und

«Selber in diesem Bereich tätig werden könnte ich nie.»

MERET, TOCHTER UND ENKELIN

gerade jene Frauen dann oft gerade nicht zum Hörer greifen.»

Ein Kontaktprojekt mit Migrantinnen aus Anatolien wurde dann zum Anlass für einen dreimonatigen Sprachaufenthalt in der Türkei, der sich schliesslich über ein knappes Jahr erstrecken sollte. Seither arbeitete Lisa bei verschiedenen Frauen- und Familienberatungsstellen zunächst in Zug, heute im Winterthur. Die Kenntnis der türkischen Sprache ist dabei nicht nur hilfreich, sondern ein wichtiger Türöffner.

Die Rechte bringen auch Pflichten

Die Frage, ob all diese Probleme, mit denen Lisa wegen ihres Berufes konfrontiert wird, nicht das eigene Familienleben belasteten, beantwortet ihre Tochter Meret: «Meine Mutter kann das zu Hause recht gut auf Distanz halten, sodass es uns Töchter nicht belastet. Es ist vielmehr so, dass ich von ihrem Wissen und ihren Erfahrungen profitieren kann.» Selbst in diesem Bereich tätig werden könne sie sich aber nicht vorstellen. «Nie! Es wäre viel zu belastend.»

Überhaupt schätzt Meret die Furchtlosigkeit, mit der ihre Mutter Lisa den einmal eingeschlagenen Weg beschreitet. Gelassenheit und Zuversicht, dass es schon gut komme, prägen denn auch die Beziehung zur Tochter. Andere Mütter seien da viel ängstlicher, findet Meret.

Kürzlich hat sie die Matura abgeschlossen und wird bald eine musikalische Ausbildung in Angriff nehmen. Frauenrechte, -beratung und -förderung sind für die junge Frau selbstverständlich, während ihre Grossmutter noch hatte darum kämpfen müssen. Dass sie seit einem Jahr das Stimm- und Wahlrecht ausüben kann, findet sie toll. Sie erachtet es aber auch als Pflicht, der sie wenn immer möglich nachkommen will. «Weniger toll finde ich, dass ich nun erstmals meine eigene Steuererklärung ausfüllen muss», sagt sie lachend. Aber auch das gehört zu einer selbstständigen, selbstbewussten Frau.

Beim «Schybefleuge» ist nur das Smartphone eine Sucht

In der Nacht auf den Fasnachtsmontag findet in Matt das «Schybefleuge» statt. Ein Brauch, an dem die Erwachsenen unerwünscht sind, der aber auch sonst von Ungewöhnlichem geprägt ist.

von Kilian Marti

«Das war supergeill!», sagt der 15-jährige Matter Silvan Marti, nachdem er um Mitternacht die «Zwölfi Fackel» geschwungen hat und kurz darauf noch ein paar «Schyben» ins Tal schleudert. Aber von Anfang an: Seit mehr als 150 Jahren wird am Fasnachtssonntag in Matt das «Schybefleuge» praktiziert.

Mit Fackeln und Holzscheiben machen sich die Matter Knaben im Schulalter kurz vor dem Eindunkeln auf den Weg in die Höhe, weit weg von den Erwachsenen und den Mädchen – diese sind am Brauch nicht geduldet. Zuvor werden aber noch Fackeln angezündet und geschwungen, während die Matter Bevölkerung aus der Ferne das Spektakel beobachtet.

Gemütlich sind sie vor dem Dorfladen versammelt: Eltern, Mädchen und Auswärtige. Sie haben schnell ihr eigenes, kleines «Schybefleuge» hergerichtet, mit Feuerstellen «Schybenstecken» und «Schyben».

Geholzt haben sie schon im Herbst

Viel länger geht es bei den Knaben, bis sie endlich dort oben stehen und ihre Künste im Fackel-Schwingen präsentieren können. Schon im letzten Herbst begannen die Jungen, Bäume im Wald zu holzen, damit ihr Feuer die ganze Nacht und grossflächig brennt. Umso grösser die Freude, wenn der Moment endlich gekommen ist und die Schüler ihr «Schybefleuge» feiern können. Der Brauch war früher übrigens dazu da, um den Winter zu vertreiben. Mittlerweile bedeutet er aber mehr als nur alte Spinnereien, so ist es für die Knaben das erste Mal, dass sie richtig selbstständig sein können.

Dazu gehört auch die Erlaubnis zu rauchen, die wirklich nur an diesem einen Abend gilt.

«Krumme», «Rössli 7» und Sweets

Kurz nach 20 Uhr, also während der Primetime, ist das «Fackeln» auch schon vorbei, und es ist Zeit, zum Feuer hochzugehen. Jetzt sind die Knaben unter sich. In den nächsten Stunden schleudern sie Holzscheiben ins Tal, es wird viel gebrätelt, geschnupft und auch geraucht. «Villiger Original Krumme», «Rössli 7», «Sweets», Zigaretten und Pfeifen – Tabakwaren, die schon Väter oder Grossväter früher am «Schybefleuge» pafften.

«Jetzt ist es schon etwas her seit Mitternacht, und wir sitzen alle gemeinsam super gelaunt am Feuer», meint Silvan Marti und ergänzt: «Ausser einem, dieser Suchti ist am Handy.» Amüsant, dass sie rauchen wie Weltmeister, aber finden, dass das Handy Suchtverhalten auslöst. Noch lange dauert die Nacht, was den Mattern recht so ist. Denn während sich die ganze Welt ständig verändert, sind sie froh, dass sie noch immer in Ruhe ihren Brauch ausleben können. Etwas, das sich, wenn es nach den Dorfbewohnern geht, nie verändern wird, da es für sie Identifikation bedeutet. Es kommt nicht von ungefähr, dass das «Schybefleuge» auf dem Wappen von Matt verewigt ist.



Spektakulär: Das «Schybefleuge» ist nicht nur schön zum Ansehen, sondern hat auch eine wichtige Bedeutung für das Dorfleben in Matt. Archivbild Gian Ehrenzeller


Glarner Nachwuchstalente im Kurzfilm-Programm


Die Solothurner Filmtage machen auch das Filmschaffen von Schweizer Nachwuchstalente sichtbar: An den 52. Filmtagen zeigte *Delia Schiltknecht* aus Haslen, Masterstudentin im Studiengang Dokumentarfilm, ihren Kurzfilm «Procedere». Dieser fasst das Krankheitstagebuch oder die Seelenlandschaft eines zwangserkrankten Menschen in Bilder. Wobei Schiltknecht zum Veranschaulichen der immer wiederkehrenden Zwangshandlungen auch das aufwendige Stilmittel des Animationsfilms einsetzt. *Rahel Zimmermann* aus Matt, Masterstudentin für Filmmusik, hat ihren Film vertont. *Silvan Zweifel* aus Glarus präsentierte den Animationsfilm «Sunnämilch». Seine filmische Bachelorarbeit dreht sich um die





Glarner Nachwuchstalente in Solothurn: *Delia Schiltknecht* (rechts) und *Rahel Zimmermann* beantworten Fragen zu «Procedere». Bild *Claudia Kock Marti*

surrealistische Gewinnung von «Milch» aus der Sonne, die dazu gemolken wird. (ckm)



Tactile. Solar. Revolutionary.




POWERED BY SOLAR ENERGY



Uhren - Bijouterie - Optik
beim Rathaus, 8750 Glarus



SWISS WATCHES SINCE 1853

Hilfe bei Venenschmerzen

Seit noch nicht langer Zeit stellten sich bei mir Venenschmerzen ein, vor allem nach Tagen, wo man nur auf den Beinen war, aber auch viel gestanden ist. Wie kann man hier abhelfen, war meine Frage, welche natürlichen Hilfsmittel gibt es noch, ausser Wassertreten, Wadengüsse und Barfusslaufen?

Eine sehr gute Hilfe ist für mich die folgende Turnübung. Jeden Tag in der Kerze einige Minuten velofahren. Wer die Kerze nicht schafft, kann es auch auf dem Rücken liegend machen.



Weiter hilft auch die Erhöhung des Fussendes beim Bett durch einen Keil.

Ein weiteres Hilfsmittel ist gutes Schuhwerk. Hier helfen besonders Schuhe mit abgerundeten Sohlen. Durch den Abrolleffekt hat man im Stehen und Gehen ein ständiges Venentraining.



Eine weitere Hilfe bietet die Ernährung. Hier kann eine Umstellung auf vorwiegend pflanzliche Ernährung helfen. Dabei sollten Obst und Gemüse möglichst frisch und roh

gegessen werden. Ergänzt durch Hülsenfrüchte, Nüsse und Vollkorn. Diese Umstellung sollten Sie stufenweise vornehmen, wenn Sie diese Ernährung nicht gewöhnt sind.

Da der tägliche Konsum von Milchprodukten und Fleisch zu Ablagerungen im Körper führen kann, ist dies eine Ursache von vielen, zum Teil schwerwiegenden Krankheiten! Solche Ablagerungen entstehen in den Blutgefässen - Venen, im Bindegewebe, den Gelenken, sogar in den Augen. Als positiver Nebeneffekt einer solchen Nahrungsumstellung stellte ich überrascht fest, dass auch die Cellulitis-Polster verschwanden.

Abschliessend dazu: Diese Massnahmen zusammen, erfordern etwas Ausdauer und Geduld. Aber Sie werden über den erfrischenden und verjüngenden Effekt überrascht sein, der sich auch auf die Blutgefässe auswirkt.

Madeleine Schneider, Gesundheitsberaterin der Kneipp-Hydrotherapie, Au, Sernftalstr. 36, 8766 Matt, Tel. 055 642 11 68

E-Mail: madlenschneider@bluewin.ch

Bilder: https://www.google.ch/search?q=kerze+velofahren+turn%C3%BCbung&espv=2&biw=1070&bih=497&source=lnms&tbm=isch&sa=X&ved=0ahUKEWji1YbA177SAhVrCsAKHWdIDvsQ_AUIBigB&dpr=1.25https://www.google.ch/search?q=keil+bett&espv=2&biw=1070&bih=497&source=lnms&tbm=isch&sa=X&ved=0ahUKEWjM9r-93r7SAhWqJcAKHdIcC3QQ_AUIBigBhttps://www.ricardo.ch/kaufen/kleidung-und-accessoires/schuhe-fuer-damen/groesse-38/sonstige/2016-mbt-schuhe-leasha-oder-matwa-38-neu/v/an851850680/

Kneipp
Natürlich leben!

Chliitaler Waldspielgruppe: Ab 3 Jahren bis Kindergartenalter Dienstag 9.00 – 11.30 Uhr „Grütschwäldli“ in Engi	Sandra Marti -Walser 079/320 62 57
--	--

Töffli-Doktor: Vorführen und Flicker Fr. Nachm./Sa. Morgen	Stefan Marti 079/660 44 00
--	-------------------------------

Sportvereine/Fitness:		
Muki-Turnen	Montag: 09.15 – 10.15 h	Karin Schuler 055/642 24 39
Jugi Mädchen	Donnerstag: 17.00 – 18.30 h	Karin Schuler 055/642 24 39
Jugi Knaben	Dienstag: 18.00 – 19.30 h	Karin Schuler 055/642 24 39
TnV Volleyball	Montag: 20.00 – 21.30 h	Sara Elmer-Frei 055/642 19 14
TnV Allround	Donnerstag: 20.15 - 22.00 h	Marianne Elmer 055/642 25 43
TV	Freitag: 20.15 – 22.00 h	Hansjürg Elmer 079/ 946 61 13
Sportclub	Dienstag: 19.30 – 21.00 h	Martin Elmer 079/611 48 15
Body-Fit	Donnerstag: 19.00 – 20.00 h	079/539 87 94

An alle Verantwortlichen: Bitte Mutationen bei der Redaktion melden! So bleibt diese Seite immer aktuell. Auch neue Dienstleistungen herzlich willkommen.

<p>Am Fusse des Landesplattenbergs: G A S T H A U S</p> <hr/>  <p>SONNE ENGI IM GLARNERLAND Fon 055 642 24 64</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Kegelbahn • Gutbürgerliche Küche <p>SPEZIELL:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Plattenberg-Steak • Bierschwein vom Wandelerhof Gunzwil • Salatbuffet <p>Montag und Dienstag Ruhetag</p> <p>E-Mail: peterwirth@bluewin.ch Home: www.sonne-engi.ch</p>
--	--

Berglialp Matt



Reservierungen und mehr Infos:
Heiri und Ursi Marti, 8766 Matt
Telefon 055 642 14 92
E-Mail: info@molkenbad.ch
www.molkenbad.ch

Wellness uf dr Alp – Eseltrekking



weissenberge
luftseilbahn matt-weissenberge

Ihre Sonnenterrasse

Fahrplan **Matt – Weissenberge** und zurück



Kurs 2835 / Gültig vom 11. Dezember 2016 bis auf Weiteres

Vormittag	V 05.55 / V 06.55 / V 7.30
07.55 08.30 08.55 09.30 09.55 10.30 10.55 11.30 11.55	
Nachmittag	
13.00 13.30 13.55 14.30 14.55 15.30 15.55 16.30 16.55 17.55	
Abend	
18.55	1) 19.55
<i>1) Vom 1. April 2016 bis 30. November 2016 nur gegen Voranmeldung bis am Mittag.</i>	

V Voranmeldung: für Frühkurse und für Fahrten ausserhalb des Fahrplans bis am Vortag um 18.55 Uhr ☎ + 41 (0) 55 642 15 46

Im Winter bei guter Schlättelbahn von 09.00 – 16.00 Uhr durchgehender Betrieb sowie Freitag- und Samstagabend Nachtschlitteln ab 18.00 bis 22.00 Uhr.

Spontane Betriebsreduktion bei Gewitter, Sturm, Störung oder Revision vorbehalten.

www.weissenberge.ch

luftseilbahn@weissenberge.ch

Tel. + 41 (0) 55 642 15 46